

Diakonie

Das Magazin

Sommer 2022

[Resilienz trainieren](#) [Seite 2](#)

[Landesseite](#) [Seite 3](#)

[Service](#) [Seite 4](#)



kurz notiert

50 Jahre Fortis e.V.

Fortis e.V. blickt im Jahr 2022 auf 50 Jahre wichtige soziale Arbeit im Landkreis Böblingen zurück. Entsprechend den Leitgedanken „Orientierung – Teilhabe – Integration – Solidarität“ beraten, unterstützen und begleiten rund 110 Mitarbeitende, vorwiegend aus dem Bereich Soziale Arbeit, im gesamten Landkreis Böblingen rund 200 Menschen, die straffällig waren, rund 450 Menschen, die wohnungslos sind, und rund 350 Menschen, die psychisch erkrankt oder abhängigkeiterkrankt sind. Auch zahlreiche ehrenamtlich Mitarbeitende helfen bei den unterschiedlichen Aufgaben. Das Helmut-Lang-Haus in Böblingen, das Aufnahmehaus und die Tagesstätte für wohnungslose Menschen in Böblingen, das Sindelfinger Wohnkolleg, die Tagesstätte „Lichtblick“ und das Paul-Binder-Haus in Herrenberg sowie die Martinshöhe in Böblingen sind wichtige Einrichtungen, die zu Fortis e.V. gehören. Das Jubiläum wird mit mehreren Aktionen, die sich über das ganze Jahr verteilen, gefeiert.

Neuer Vorstand im EDiV

Der Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Diakonieverbandes im Landkreis Böblingen (EDiV), Dekan Wolfgang Vögele, scheidet aufgrund seines bevorstehenden Ruhestandes aus dem Vorstand aus. Die Arbeit des EDiVs lag ihm sehr am Herzen. Als neuer Vorsitzender wurde nun der Herrenberger Dekan Eberhard Feucht gewählt. Als zweiter Vorsitzender wurde der Böblinger Dekan Markus Fräsch gewählt.



Dekan Eberhard Feucht

Resilienz – das Gute im Schlechten finden

Wie das Immunsystem der Seele gestärkt werden kann

Manche Menschen nehmen das Leben, wie es kommt, und vertrauen darauf, dass es auch nach schweren Zeiten wieder aufwärts geht. Andere leiden lange an Schicksalsschlägen und finden nur schwer aus einer Krise heraus. Warum ist das so? Darauf versuchen Psychologen, Soziologen, Mediziner und Neurowissenschaftler mit Hilfe langjähriger Studien, bei denen Menschen über Jahre und teilweise sogar über mehrere Jahrzehnte hinweg begleitet werden, Antworten zu finden. Eines haben alle Studien gezeigt: Schicksalsschläge zu meistern und sogar gestärkt aus einer Krise hervorzugehen, ist eine Fähigkeit, die erlernt werden kann. Man nennt sie Resilienz.

» Helfen könnte, zu akzeptieren, was ist. «

die vorhandenen Probleme.“ Die Therapeutin hat sich viele Gedanken gemacht, wie sie ihre Klienten stärken kann. Sie erzählt von einer älteren Dame: „Sie hadert sehr damit, was sie altersbedingt alles nicht mehr schafft, und vergleicht sich dabei mit Menschen in ganz anderen Situationen und Lebenszyklen“, so Monika Haug. „Helfen könnte ihr, zu akzeptieren, was ist“, erklärt sie dann, „und bei Vergleichen und beim Betrachten verschiedener Situationen realistisch und optimistisch zu bleiben.“ Akzeptieren und optimistisch bleiben also, zwei wichtigen Faktoren, um resilienter zu werden.

Kraftquellen finden

„Jeder von uns verfügt über die unterschiedlichsten Ressourcen“, betont Carsten Beneke, Sozialarbeiter im Haus der Diakonie Herrenberg, „die müssen wir aufspüren. Es ist wichtig, anzuerkennen, was derjenige jeden Tag schafft, damit diese ‚selbstverständliche‘ Leistung auch von der Person, die sie erbringt, wertgeschätzt wird“, so Beneke. Es sind kleine, aber wirkungsvolle Schritte, mit denen die Entwicklung von Resilienz beginnt. „Ich muss mich und das, was ich leiste, selbst ernst nehmen, damit mich auch andere ernst nehmen können“, bestätigt Monika Haug.

In kritischen Momenten hilft es zudem, sich daran zu erinnern, was immer gut getan hat. Das kann das Blättern im Fotoalbum sein oder ein ordentlicher Spaziergang. Oder die Erinnerung an eine Krise, die gut gemeistert wurde: „Ich kann das, ich schaffe das, ich habe das schon einmal geschafft“, sind Erkenntnisse, die uns stärken. Das ist wichtig, denn Krisen, weiß Monika

Haug, sind unvermeidlich: „Immerwährende Harmonie zu erwarten, ist unrealistisch und das Streben danach kann nur misslingen.“ Krisen sind nötig, denn an ihnen wachsen wir. Mit welchen Fähigkeiten und Strategien Krisen gut bewältigt werden können, zeigen beispielsweise die sieben Säulen der Resilienz auf der nächsten Seite.

Editorial

Resilienz – die Widerstandsfähigkeit des Menschen

„Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsse im Leben alles gelingen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.“

So fasst der französische Schriftsteller Antoine de St. Exupéry das Wesen der Resilienz treffend zusammen. Es geht um die Akzeptanz der jeweiligen Lebenssituation, die Zuversicht, Lösungen finden zu können und die Fähigkeit, selbst in Krisen eine Sinnhaftigkeit zu sehen.

In der Wissenschaft wird davon ausgegangen, dass Resilienz erworben werden kann, was diesen Ansatz für Soziale Berufe so handhabbar macht.

Die Studie von Emmy Werner – heute oft als Beginn von Resilienzforschung benannt – hatte bereits gezeigt, dass es für Kinder in schwierigen Lebenslagen enorm wichtig ist, mindestens eine verlässliche Bezugsperson zu haben. Hier sind sich mittlerweile alle Forschungen einig – eine Bezugsperson in der Kindheit und ein belastbares soziales Netzwerk im späteren Leben sind grundlegend für die psychische Widerstandsfähigkeit! So können aus gestärkten Kindern starke Erwachsene werden.

Clarissa Hechler-Ates

Leitung der Ambulanten Hilfen zur Erziehung/
Mutpol – Diakonische Jugendhilfe, Region Böblingen



Interview mit Suman Kumari

Die 37-jährige Suman Kumari ist Pflegefachkraft im Haus am Maienplatz in Böblingen



Suman Kumari bei der Arbeit

Wie erleben Sie gerade die Situation auf Ihrem Wohnbereich?

Es ist sehr, sehr schwierig und nicht einfach. Psychisch und körperlich sind wir alle am Ende. Man weiß gar nicht

mehr, was richtig und was falsch ist. Die Professionalität können wir gerade nicht so an den Tag legen, wie wir es eigentlich gewohnt sind. Wir haben sehr viele kranke Kollegen und arbeiten mit zu wenig Personal.

Wie können Sie einen kühlen Kopf bewahren?

Ich bin psychisch sehr belastet, aber es ist einfach schon eine lange Zeit. Ich kann nicht mehr abschalten und funktioniere nur noch. Nach der Arbeit bin ich kaputt, gehe nach Hause, koche für mich und meine Tochter, gehe unter die Dusche und dann völlig fertig ins Bett. Freizeit habe ich derzeit keine. Aber ich sage mir, ich kann die Bewohner*innen, die auf mich angewiesen sind, nicht im Stich lassen und die Kolleg*innen auch nicht.

Die Hausdirektorin und die Pflegedienstleitung erkundigen sich per Telefon. Es sind aber oft vor Ort schwierige Entscheidungen zu treffen, vieles verändert sich ständig.

Angehörige sind auch nicht immer einfach, sie sind selbst gestresst durch die Situation. Das alles müssen wir zur anstrengenden Arbeit zusätzlich verkraften.

Wie und durch was tanken Sie Kraft?

Mein gesundes Ich, das mir sagt, du musst weitermachen und einfach funktionieren. Wir sind zu einem Super-Team zusammengewachsen, wir unterstützen uns gegenseitig, keiner schaut, ob das Aufgaben von der Pflege oder von den Alltagsbegleitern sind. Es ist ein großer Zusammenhalt und wir sagen uns, dass wir das nur gemeinsam schaffen können.

Was hilft Ihnen in der Situation und werden Sie von der Leitung der Einrichtung unterstützt?

Die täglichen Gespräche mit den Kolleg*innen vor Ort sind eine große Hilfe. Wir fragen nach, was uns fehlt, und geben uns untereinander Unterstützung und Halt.

„Geht doch!“

Das Resilienzprojekt für Kinder und Jugendliche in Böblingen

Die Idee, ein Resilienzprojekt zu entwickeln, kam 2021 zum Ende des Schullockdowns auf. „Mit der Rückkehr der Schüler und Schülerinnen wurde schnell deutlich, dass der Bedarf an psychischer Stabilisierung stark gestiegen ist“, erklärt Schulsozialarbeiterin Anna Berglar vom Verein für Jugendhilfe Böblingen, „deshalb ist es dem Schulsozialarbeiterteam so wichtig, in diesem Bereich einen Beitrag zu leisten.“

Das Resilienzprojekt „Geht doch!“ fördert einen seelischen Lotuseffekt – die Fähigkeit, Belastungen bewältigen und

Schäden abperlen lassen zu können. Diese Resilienzförderung wirkt zugleich als Intervention und als Prävention. Die Teilnehmenden des Projektes beschäftigen sich in sieben Einheiten mit sieben Kompetenzen: Akzeptanz der bestehenden Herausforderungen, Optimismus, diese bewältigen zu können, Selbstwirksamkeit im Prozess dieser Bewältigung, Verantwortung für die Gestaltung der Lebenswelt übernehmen, Lösungs-, Zukunfts- und Netzwerkorientierung. Indem die einzelnen Kompetenzen entdeckt und gestärkt werden, steigert sich gleichzeitig das Wissen sowie das Bewusstsein für das Thema Resilienz und die persönliche Resilienz.

Der Kurs ist als Schatzsuche aufgebaut, bei welcher die verschiedenen „Resilienzinseln“ erkundet werden. In jeder Einheit wird eine body2brain-Übung nach Dr. Croos-Müller angewendet. Das heißt, über körperliche Bewegungen werden positive Gefühle und innere Haltungen hervorgerufen. Nach einem kurzen erklärenden Input erfolgt die Verstärkung über Spiele, basteln, Naturerlebnisse oder Erlebnispädagogik. Die Inhalte jeder Einheit werden in einer



Von links: Anna Berglar, Uta Kachel, Christine Altrichter

Schatzkiste, dem Begleitheft des Trainings, gesammelt. Der Eindruck und die Rückmeldungen waren bisher ohne Ausnahme positiv.

„Ohne die finanzielle Unterstützung des Vereins Miteinander Füreinander aus Herrenberg sowie den sowie den Spenden der Mitarbeitenden der Kreispar-

kasse Böblingen wäre dieses Training nicht möglich gewesen“, bedankt sich das ganze Team herzlich bei den Sponsoren. „Geht doch!“ denken sich die Initiatorinnen und freuen sich auf die Fortsetzung des Projekts, damit die Krisenzeit in eine Chance verwandelt werden kann.



Held*innen der Schatzsuche

Die sieben Säulen der Resilienz

Viele unterschiedliche Resilienzfaktoren in sieben Punkten zusammengefasst

Dieses Schema basiert auf der Ausarbeitung der Diplompsychologin Ursula Nuber. Es ist, wie jedes Schema, ein vereinfachendes Modell, um das große Thema „Resilienzentwicklung“ und

die wesentlichen Elemente für die Stärkung der psychischen Widerstandskraft einfach, verständlich und überschaubar darzustellen: die Dinge realistisch-optimistisch betrachten. Akzeptieren, was ist. Das Positive sehen. Einen Schritt nach dem anderen tun und zur Lösung hinarbeiten. Verantwortung für das eigene Tun – oder Lassen – übernehmen. Sich selbst nicht mehr als hilflos betrachten, sondern als jemanden, der sein Leben gestalten kann. Und – ganz wichtig – soziale Beziehungen pflegen, über schwere Situationen reden, Vertrauen aufbauen und Freunde ins Leben lassen, ein Netzwerk schaffen, das in unterschiedlichen Lebenslagen helfen kann.



Die sieben Säulen der Resilienz

Info

Der Begriff **Resilienz** leitet sich vom lateinischen Verb „resilire“ ab, das zurückspringen oder abprallen bedeutet. Ursprünglich wurde der Begriff in der Physik, insbesondere in der Werkstoffkunde, verwendet.

Impuls

Steh auf und iss – sonst ist der Weg zu weit für dich

Müdigkeit und Kraftlosigkeit – mit diesen Zuständen haben fast alle Menschen einmal zu kämpfen, auch jene, die immer stark und überzeugend wirken. Gerade geht es vielen so: Der Ukraine-Krieg, die Klimakrise und die Corona-Pandemie haben uns dünnhäutig gemacht.

Auch die Bibel erzählt von Menschen, die einfach nicht mehr können. Da ist zum Beispiel der Prophet Elia, den man eigentlich als unbeirrbar Kämpfer für den einzig wahren Gott kennt. Er verliert seine Kraft. Andere trachten ihm nach dem Leben. Er flieht in die Wüste, setzt sich unter einen Ginsterstrauch, wünscht sich den Tod und schläft ein.

Doch kaum ist er eingeschlafen, rührt ein Engel ihn an und fordert ihn auf zu essen. Elia entdeckt einen Laib Brot und einen Krug Wasser neben sich. Es sind die elementaren Dinge, die einem Zusammengebrochenen guttun und ihm ins Leben zurückhelfen. Dass zur Seelsorge auch die Leibsorge gehört, wird in der Bibel oft gezeigt. Elia isst und trinkt und legt sich dann wieder schlafen.

Der Engel lässt den Propheten noch einmal schlafen. Kein „Auf, auf! Marsch, Marsch!“, sondern sanfte Geduld. Es braucht Zeit, bis der überanstrengte Leib und die überdrehte Innenwelt zur Ruhe kommen. Elia darf schwach sein und loslassen. Nur sein, nichts tun!

Erst dann weckt ihn der Engel erneut: „Steh auf und iss“, sagt er zu ihm. „Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Und tatsächlich gewinnt Elia neue Kraft.

Kraft- und mutlos wie Elia fühlen sich zurzeit viele Menschen. So vieles lastet schwer auf der Seele. Die Sorgen sind groß um den Frieden auf dieser Welt, um die Zukunft unserer Erde und auch um unser eigenes kleines Leben. Am liebsten würde man sich manchmal die Decke über den Kopf ziehen und nichts mehr sehen und hören. Dann brauchen wir einen Engel, der für uns sorgt und uns hilft, wieder Kraft zu tanken; einen Engel mit der Botschaft: „Steh auf und iss – sonst ist der Weg zu weit für dich.“



Dekan Wolfgang Vögele

Landesseite

„Ankommen – Hilfe Ukraine und Flucht“ unterstützt Geflüchtete in Württemberg

Spendenfonds für geflüchtete Menschen, die im Land ankommen

„Wir wollen mit unserem Spendenfonds Flüchtlinge, die bei uns in Württemberg angekommen sind und Nothilfe brauchen, unbürokratisch unterstützen“, sagt Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg. Wer aus der Ukraine oder einem anderen Land in Württemberg angekommen ist, habe bei Diakonischen Bezirksstellen, der Migrationsberatung und bei der kirchlich-diakonischen Flüchtlingsarbeit hilfreiche Anlaufstellen. Auch diakonische Einrichtungen stellen Wohnplätze bereit und unterstützen mit Angeboten. Jetzt gibt es auch finanzielle Unterstützung im neuen Wohnumfeld. Die Beantragung von Mitteln aus dem Fonds „Ankommen – Hilfe Ukraine und Flucht“ läuft über die bewährten Strukturen der rund 50 kirchlich-diakonischen Beratungsstellen, den Diakonischen Bezirksstellen (DBS). Die Mitarbeitenden prüfen, ob hilfebedürftigen Geflüchteten staatliche Hilfen zustehen oder sie dringend spendenfinanzierte Unterstützung brauchen. In erster Linie geht es um ergänzende und überbrückende existenzielle Hilfen zum Lebensunterhalt, aber auch – wo keine andere Finanzierung besteht – um medizinische und psychologische Unterstützung. Auch geflüchtete Menschen, die jetzt in Kirchengemeinden oder diakonischen Einrichtungen wohnen und eine Unterstützung dringend brauchen, können bei den DBS finanzielle Unterstützung beantragen. Neben der Einzelfallhilfe sollen mit diesem Fonds auch Projekte zur Integri-



Diakonie  Württemberg

Ankommen
HILFE Ukraine und Flucht

Diakonie Württemberg
IBAN: DE46 5206 0410 0000 2233 44
Verwendungszweck: Ankommen
www.diakonie-wue.de/spenden-ankommen



on von geflüchteten Menschen eine Förderung erhalten können. Beispiele sind pädagogisch-integrative Angebote wie Spieltreffs, die Schulung von Ehrenamtlichen oder Begegnungsangebote für geflüchtete Menschen. Der Krieg gegen die Ukraine hat große Solidarität und Hilfsbereitschaft ausgelöst. „Das ist großartig und sehr erfreulich“, sagt Diakonie-Chefin Annette Noller: „Die Nothilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine darf aber nicht neue gesellschaftliche Konflikte schaffen, indem sich andere hilfesuchende Menschen ausgeschlossen fühlen.“ Deshalb sei der Fonds für

geflüchtete Menschen aus allen Herkunftsländern aufgelegt. Noller ruft dazu auf, Minderheiten wie Roma aus der Ukraine sowie geflüchtete Menschen aus anderen Ländern gleichwertig zu behandeln. Auch erlebten derzeit viele russischsprachige Menschen und binationale Familien diskriminierende Situationen. „Sie werden unter Generalverdacht gestellt und stigmatisiert,

manche trauen sich kaum noch russisch in der Öffentlichkeit zu sprechen, Kinder wollen nicht mehr zur Schule gehen. Das ist nicht hinnehmbar“, sagt Noller. Auch Menschen mit geringem Einkommen, Kunden der Tafelläden und Sozialkaufhäuser, die angesichts steigender Energie- und Lebensmittelkosten Existenznöte erleben, müssten gesehen und unterstützt werden.

» Wir wollen Hoffnungszeichen durch konkrete Hilfen setzen, Ressourcen stärken und seelischen Trost spenden. «



nischer Angebote. Eröffnet wird die Woche am 3. Juli mit einem Festgottesdienst im Ulmer Münster und anschließendem Fest auf dem Münsterplatz.

Wechsel im Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Württemberg

Dr. Kornelius Knapp beginnt Dienst in Landesgeschäftsstelle

Im April 2022 gab es einen Wechsel im Diakonischen Werk Württemberg: Dr. Kornelius Knapp ist neuer Vorstand Sozialpolitik. Er folgt Kirchenrätin Eva-Maria Armbruster, die in den Ruhestand ging. Zuständig ist er in der Diakonie Württemberg künftig für die Bereiche Alter und Pflege, Kinder, Jugend und Familie, Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie Freiwilliges Engagement. Dem dreiköpfigen Vorstand gehören außerdem die Vorstandsvorsitzende Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller und Finanzvorstand Dr. Robert Bachert an.

Herr Knapp, worauf freuen Sie sich bei Ihrer Rückkehr in die Diakonie Württemberg?

Knapp: Ich habe die Diakonie insgesamt und die Landesgeschäftsstelle als offene, lösungsorientierte und produktive Orte kennen gelernt. Auf der Basis eines stabilen christlichen Wertefundaments, das ein ganz wichtiger Kompass ist, gilt die beste Idee und die beste Praxis. Mich fasziniert der Gedanke, dass wir ausgehend von den aktuellen Herausforderungen und Problemlagen das Optimale leisten, was uns möglich ist. Meine Erfahrung in der Diakonie ist,

dass in der Pflege und Betreuung, in der Begleitung und Erziehung, in Verwaltung und Management, in der Reinigung und Hauswirtschaft, im Haupt- und Ehrenamt viele Menschen sich bewundernswert einsetzen. Ich freue mich (wieder) auf die Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Welcher Arbeitsbereich liegt Ihnen besonders am Herzen?

Knapp: Die Diakonie insgesamt liegt mir am Herzen. Mein Anliegen ist es, einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, dass vor Ort in den Einrichtungen und Diensten möglichst gute Voraussetzungen für gutes Arbeiten



Dr. Kornelius Knapp nach seiner Wahl zum Vorstand Sozialpolitik.

Zur Person

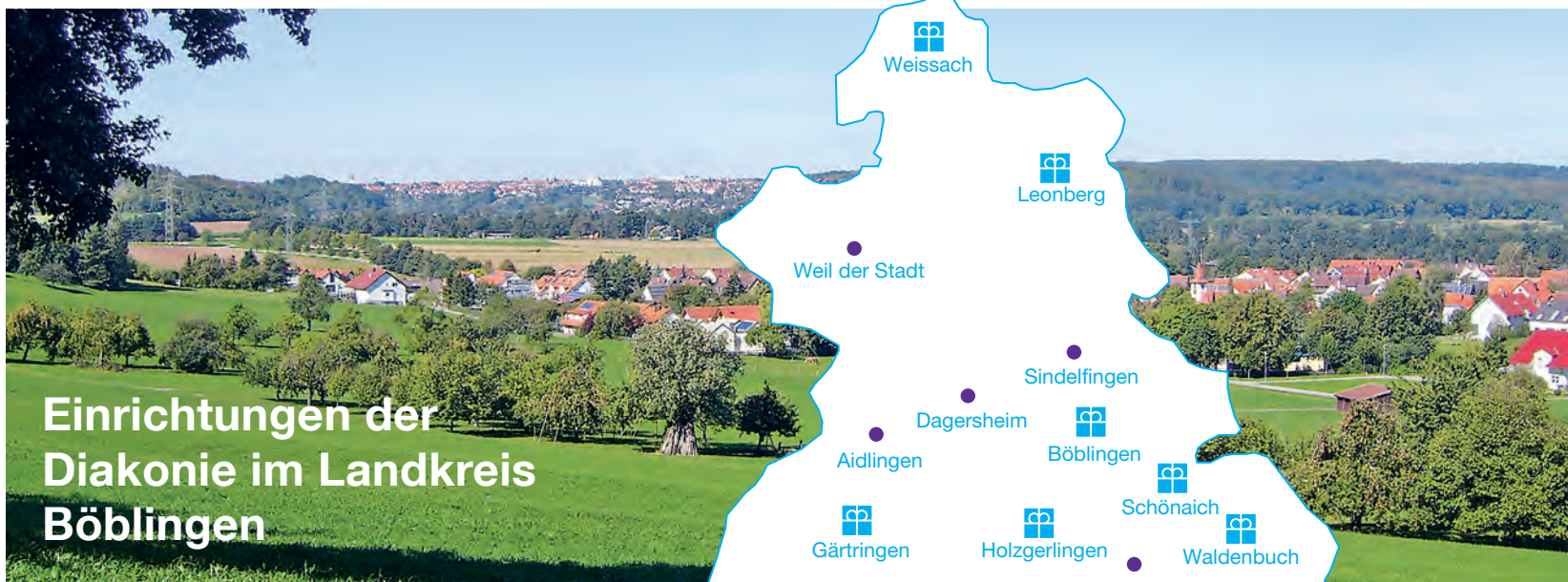
Dr. Kornelius Knapp war seit 2016 Abteilungsleiter bei der Stadt Stuttgart und schon einmal sieben Jahre lang bei der Diakonie Württemberg als Referent für Personalentwicklung und Leiter von Projekten. Er studierte Erziehungswissenschaften und Philosophie, worin er auch promovierte. Außerdem ist er ausgebildeter Coach und Lehrbeauftragter an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Daneben engagiert er sich ehrenamtlich in kirchlichen und diakonischen Gremien.

sind. Das hat etwas mit der finanziellen Ausstattung in der Aushandlung mit der Seite der Kostenträger zu tun, mit den konzeptionellen Grundlagen im Rückgriff auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen und mit der Sicherung der Fachkräftebasis. In diesen drei Dimensionen warten große Herausforderungen auf uns – und das in allen Hilfebereichen der Diakonie.

Was macht diakonische Arbeit für Sie aus?

Knapp: Für mich geht die Diakonie davon aus, dass wir Menschen nicht perfekt und nicht immer stark sind. Wir sind endlich, wir machen Fehler

und wir haben Schwächen. Jede und jeder ist anders und die Stärken sind so verschieden, dass die Vielfalt große Freude bereiten und uns bereichern kann. Diakonische Arbeit fängt für mich da an, wo wir uns die Hand reichen und gegenseitig unterstützen. Die Stärkeren helfen den Schwächeren, die Größeren den Kleineren, die Schnelleren den Langsameren. Spannend ist doch, dass niemand immer stärker, größer und schneller ist, sondern wir alle auch der Hilfe bedürfen. Deshalb sind wir auch nicht nur Individuen, sondern wir leben zusammen und helfen uns. Und dabei wissen wir uns getragen durch unseren Glauben.



Einrichtungen der Diakonie im Landkreis Böblingen

Evangelischer Diakonieverband im Landkreis Böblingen

www.edivbb.de

Häuser der Diakonie ambulante Beratungsdienste Diakonie- und Tafelläden Hospizdienste

Böblingen

Landhausstr. 58, 71032 Böblingen
Tel.: 07031 216511

Leonberg

Agnes-Miegel-Str. 5, 71229 Leonberg
Tel.: 07152 3329400

Herrenberg

Bahnhofstraße 18, 71083 Herrenberg
Tel.: 07032 5438

Atrio Leonberg

Geschäftsstelle

Böblinger Straße 19/1
71229 Leonberg
Tel.: 07152 9752-0
www.atrio-leonberg.de

Werkstätten für behinderte Menschen
Berufliche Bildung
Förder- u. Betreuungsbereiche
Seniorentagesstruktur
Wohnen mit Assistenz

Evangelische Diakonieschwester

Herrenberg-Korntal
www.evdiak.de

Wiedenhöfer-Stift

Georg-Friedrich-Händel-Str. 2
71083 Herrenberg
Tel.: 07032 2061100

Gustav-Fischer-Stift

Ehinger Str. 3–5
71157 Hildrizhausen
Tel.: 07032 2062400

Nikolaus-Stift

Herrenberger Str. 8
75392 Deckenpfonnen
Tel.: 07032 2062200

Stephanus-Stift

Oberjesinger Straße 19
71083 Herrenberg-Kuppigen
Tel.: 07032 2062600

Evangelische Heimstiftung

www.ev-heimstiftung.de

Haus am Maienplatz

Waldburgstr. 1, 71032 Böblingen
Tel.: 07031 7130

Haus Laurentius

Im Hasenbühl 20, 71101 Schönaich
Tel.: 07031 6340

Haus an der Aich

Hintere Seestr. 9.
71111 Waldenbuch
Tel.: 07157 669880

Stephansheim

Sindlinger Str. 10,
71126 Gäufelden-Nebringen
Tel.: 07032 8943570

Fortis e.V.

Diezenhaldenweg 6,
71034 Böblingen
Tel.: 07031 4160160
www.fortis-ev.org

Sozialpsychiatrie
Suchthilfe
Wohnungslosenhilfe
Straffälligenhilfe

Samariterstiftung

www.samariterstiftung.de

Seniorenzentrum am Parksee

Ostertagstr. 44, 71229 Leonberg
Tel.: 07152 60420

Samariterstift Leonberg

Seestr. 74, 71229 Leonberg
Tel.: 07152 6070

Samariterstift Leonberg-Höfingen

Goldäckerstr. 1, 71229 Leonberg

Samariterstift Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19, 71116 Gärtringen
Tel.: 07034 92740

Samariterstift Dachtel

Deckenpfonner Str. 4, 71134 Aidlingen
Tel.: 07056 93928100

Otto-Mörke-Stift

Sandweg 10, 71287 Weissach-Flacht
Tel.: 07044 9120

Samariterstift Höfingen

Goldäckerstr. 1,
71229 Leonberg-Höfingen
Tel.: 07152 3312030

Rosa-Körner-Stift

Raiffeisenstr. 9, 71287 Weissach
Tel.: 07044 90730

Samariterstift Nufringen

Im Wiesengrund 18/1, 71154 Nufringen
Tel.: 07032 956190

Ev. Berufsfachschule für Altenpflege

Mollenbachstr. 19, 71229 Leonberg
Tel.: 07152 9063080

MUTPOL Region Böblingen

Geschäftsstelle

Altdorfer Straße 5,
71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031 2961910

Sozialpäd. Familienhilfe im
Landkreis Böblingen
FoBiS – Systemisches Institut für
Bildung, Forschung und Beratung
Familienzentrum Holzgerlingen

Verein für Jugendhilfe

Geschäftsstelle

Talstr. 37
71034 Böblingen
Tel.: 07031 21810
www.verein-fuer-jugendhilfe.de

Kinder- und Jugendhilfe
Familienhilfe, Suchthilfe

Weitere Adressen

der Diakonie im Landkreis Böblingen

Diakonissenmutterhaus Aidlingen

Ausbildungsstätte,
theologisches Seminar
www.diakonissenmutterhaus-aidlingen.de

Ev. Altenheimat

Seniorenzentren
www.altenheimat.de

Ev. Diakonieverband Sindelfingen

Altenpflegeheime
www.diakonie-sindelfingen.de

Ev. Kirchenbezirk Böblingen

Diakonieladen
www.kirchebb.de

Ev. Kirchenbezirk Herrenberg

Diakonieladen
www.evangelischer-kirchenbezirk-herrenberg.de

Diakonie- und Sozialstationen

Aidlingen
www.diakonie-aidlingen.de

Böblinger Kirchengemeinden
www.bbsozial.de

Dagersheim
Tel.: 07031 671166

Haus am Maienplatz
Tel.: 07031 223491

Gärtringen
www.samariterstiftung.de

Heckengäu
Tel.: 07044 8686

Herrenberg
www.diakoniestation-herrenberg.de

Schönbuchlichtung Holzgerlingen
www.ev-kirche-holzgerlingen.de

Oberes Gäu Jettingen
www.Sozial-Diakoniestation-OberesGaeu.de

Leonberg
www.leonberg.de

Renningen
www.renningen.de

Rutesheim
www.rutesheim.de

Sindelfingen
www.sozialstation-sindelfingen.de

Schönbuch Schönaich
www.dsst-schoenbuch.de

Weissach
www.weissach.de

Hospiz Leonberg e.V.
www.hospiz-leonberg.de

Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten
www.gww-netz.de

Gesamtkirchengemeinde Böblingen
Altenpflegeheim, Tafelladen
www.evkirchebb.de

Stiftung Jugendhilfe Aktiv
Jugend- und Familienhilfe
www.jugendhilfe-aktiv.de

Impressum

Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.**, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart und dem **Ev. Diakonieverband im Landkreis Böblingen**

Landhausstraße 58
71032 Böblingen

Redaktion: Anna-Lena Joßberger

Texte: Anna Berglar, Regine Brinkmann, Anna-Lena Joßberger, Susanne Maier-Koltschak

Fotos: Diakonie Württemberg, Evangelische Heimstiftung, iStock, Mutpol, Piper Verlag, Kösel-Verlag

Grafik und Layout: tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: Druckerei Körner, Herrenberg

Buchtipps

Raffael Kalisch (2020). Der resiliente Mensch. Piper Verlag München, 2020. 12,00 €.

EAN 978-3-492-24263-9

Der Neurowissenschaftler und Psychologe Kalisch beleuchtet sachlich, verständlich und anhand vieler Beispiele die Mechanismen hinter Selbstbestimmung, Optimismus und Stressresistenz. Das Buch ist kein Ratgeber, sondern erklärt, woher der Mensch die Fähigkeit zur Resilienz nimmt und wie er sich diese Fähigkeit erschließen kann.



Jutta Heller (2015). Das wirft mich nicht um: Mit Resilienz stark durchs Leben gehen. Kösel-Verlag München, 2015. 6. Aufl. 2021. 10,00 €.

ISBN: 978-3-466-34614-1

Jutta Heller ist Professorin für Coaching und NLP-Trainerin. Hier erklärt sie anschaulich, was es mit der Fähigkeit, sich nicht unterkriegen zu lassen, auf sich hat, und erläutert die sieben Säulen der Resilienz. Die thematischen Känguru-Zeichnungen erhöhen den Spaßfaktor beim Lesen und transportieren das Thema auf heitere Weise.

